

Digitales Lehrmittel

Zeitzeugen aus dem Zweiten Weltkrieg sprechen die Jugend von heute an



Daniel Wahl

29. November 2022 um 09:00

Folgen



Grosses Engagement für einen modernen Geschichtsunterricht: die 59-jährige Sekundarlehrerin Erika Bigler. (Bild: zvg)

Die **Sekundarlehrerin Erika Bigler** hat die Geschichte des Zweiten Weltkriegs in der Schweiz für die Jugend aufgearbeitet wie niemand zuvor – in einem einzigartigen, digitalen Lehrmittel. Sie lässt Zeitzeugen aus ihrer unbeschwerten bis dystopischen Kindheit in interaktiven und auch thematisch wohlportionierten Videosequenzen erzählen und verknüpft diese Aussagen auf verschiedenen Ebenen mit den historischen Vorgängen während des Zweiten Weltkriegs.

Das «digitale Schulbuch», in der sich die Jugend von damals an die Kriegsjahre erinnert und sie greifbar und erlebbar machen, steht den Schulen unter www.ch-jugend2wk.ch kostenlos zur Verfügung. Der Nebelspalter stellt die Themen in einer Serie vor.

Was wichtig ist:

Erika Bigler konserviert und digitalisiert Jugenderinnerungen aus dem Zweiten Weltkrieg für die Jugend von heute.

Die Sekundarlehrerin schafft damit ein interaktives und rares Zeitdokument.

Das digitale Lehrmittel, das unter www.ch-jugend2wk.ch besucht werden kann, ist kostenlos und wird weiterentwickelt.

Es geht unter die Haut, wenn die betagte Charlotte, geboren 1930, aus ihrer Kindheit während des Zweiten Weltkriegs erzählt. Ihre Familie hatte zwei jüdische Kinder permanent aufgenommen und viele weitere Kinder durch ihr freistehendes Haus in Zürich an der Körnerstrasse durchgeschleust. Die Mama kochte zudem für ein Arbeitslager. Charlotte musste ihr Kinderbett mit einem halluzinierenden zwei Jahre jüngeren Buben teilen: «Das war sehr schwer, weil er furchtbare Angstzustände hatte», sagt sie. Oft schliefen auch wildfremde Kinder in ihrem Bett.

Erinnerungen in die Zukunft gerettet

Das Interview mit Charlotte ist ein rares Zeitdokument, das Erika Bigler für eine Jugend, die heute an jeder Strassenecke einen Softdrink kaufen kann, festgehalten und digitalisiert hat. Charlotte ist inzwischen verstorben; die Geschichtslehrerin hat die wertvollen Erinnerungen in die Zukunft gerettet. Wie auch die Erinnerungen von weiteren neun betagten Interviewpartnern.



Erika Bigler im Interview mit Charlotte.

Die Sekundarlehrerin aus Mettmenstetten hat dazu die Zeitzeugen zuhause aufgesucht, sie im Wohnzimmer in einen schönen Sessel gesetzt und sie zu Themen wie Fliegeralarm/Bombardierung, Mobilmachung, Schmuggel, Kriegsende und so weiter erzählen lassen – dank des Wissens ihres Sohns, der ein Filmstudium abgeschlossen hat, mit perfekt ausgeleuchteten Bildern und klarem Ton.

Prägender Geschichtsunterricht

Bigler ist in einer Mehrjahrgangsklasse in der Gemeinde Signau im Emmental aufgewachsen. Als junge Schülerin hatte sie mit einem Ohr den Geschichtsunterricht, der für die älteren Klassenkameraden bestimmt war, mitbekommen. «Die Bilder aus Auschwitz haben mich nie mehr losgelassen», sagt die 59-Jährige. Als Lehrerin stellt sie fest, dass die heutige Jugend an Informationen und Geschichten rund um den Nationalsozialismus nach wie vor grosses Interesse zeigen. Doch das Thema werde oft nur noch rudimentär gestreift.

Gemäss Lehrplan 21 ist der Geschichtsunterricht im Fach «Räume, Zeiten und Gesellschaften» eingedampft worden. Im Zürcher Lehrmittel ist der Zweite Weltkrieg noch auf wenige Schulbuchseiten verdichtet. Wie viel ein Schüler von der prägenden Epoche mitbekommt, ist vom Lehrer abhängig. Bigler kennt Arbeitskollegen, die das Thema Holocaust persönlich so belastend empfinden, dass sie einen Bogen darum machen. Dann bekommen die Kinder kaum etwas davon mit.

Bezug zur Gegenwart

Im Gegensatz zu den trockenen Schlachtberichterstattungen wirkt das digitale Schulbuch geradezu lebendig und lässt die Jugend spüren, dass solche Kriegserlebnisse die Menschen bis ins hohe Alter prägen. Erika Bigler, die einen Master in politischer Bildung abgeschlossen hat, testete denn auch die Wirkung ihres Werks vor der Veröffentlichung im Unterricht. Nicht selten seien Bemerkungen gefallen, wie: «Sind die Personen wirklich echt? Wie im Film!»

Da könne eine Lehrperson anknüpfen: «Was ist, wenn das Dir passiert wäre?» Oder beim Thema Mobilmachung: «Wie wäre es für Dich, wenn Dein Vater an die Front gegen müsste?» Es sei ihr wichtig, sagt Bigler, dass Geschichte einen Gegenwartsbezug schaffen kann. Und dass sich die heutige Generation mit der jüdischen Geschichte, dem Holocaust, dem Antisemitismus und dem Rassismus auseinandersetze.

Das lesen Sie am nächsten Dienstag:

Die Mobilmachung aus der Sicht der damaligen Jugend.

Hunderte Stunden investierte Erika Bigler in ihr Projekt. Sie suchte Partner, Gönner und Investoren. Von der Entwicklung bis zur Publikation dauerte es mehrere Jahre, und das digitale Schulbuch wäre vermutlich schon im Herbst 2019 aufgeschaltet worden, wenn auf der Zielgeraden nicht kritisiert worden wäre, das Design sei zu wenig ansprechend. «Das war ein Dämpfer, aber die Überarbeitung mit der Firma **BIGmedia**, die mich technisch unterstützt hat, hat sich gelohnt», sagt Bigler.

Die Zivilcourage von Heidi Weber

Abgeschlossen ist das Lehrmittel nicht. Im Januar 2022 konnte das Video mit dem Holocaust Zeitzeugen Kurt Salomon in Zusammenarbeit mit der Gamaraal Foundation ins digitale Buch integriert werden. Diesen November kam der Zeitzeuge Bronislaw Erlich hinzu, der im Alter von 16 Jahren vor den Nazis flüchtet und mit einer gefälschten Geburtsurkunde untertauchte. Und aufgenommen werden sollte auch noch die Geschichte von der Sekundarschülerin Heidi Weber, die einen «frechen Brief» an den Bundesrat geschrieben hatte, dafür gescholten wurde und nie mehr darüber sprechen durfte. Bei Erika Bigler wird sie durch die Erzählung ihres Ehemannes zu Wort kommen und dient der Jugend als Beispiel für Zivilcourage.

Anmerkung: iPhone von Apple unterstützt die Seite www.ch-jugend2wk.ch nicht.